

Isar-Loisachbote

Datum: 19. Februar 2025

„Selbstbewusst und mutig spielen“

Amrei von Kracht und Julia Häring über Motivation, Proben und die Arbeit im Orchester

Ickling – Ein Geburtstagskonzert der Sinfonietta Isartal anlässlich 20 Jahre Musikwerkstatt Jugend findet am 5. März in der Wolfratshauer Loisachhalle statt. Aus diesem Anlass hat unsere Zeitung mit zwei Musikerinnen des Jugendorchesters gesprochen. Amrei von Kracht (17) aus Egling spielt seit ihrem fünften Lebensjahr Violine. Sie ist auch Mitglied im Bayerischen Landesjugend- und im Festivalorchester Bad Wörthshofen. Julia Häring (17) spielt Cello im Schulorchester des Gymnasiums Ickling und seit drei Jahren bei der Sinfonietta Isartal.

Frau von Kracht, Frau Häring, was fasziniert Sie an der klassischen Musik?

Julia Häring: Ich finde es toll, dass Musik, die vor so langer Zeit geschrieben wurde, heute immer noch ganz unterschiedliche Menschen begeistert und

verbindet. Und das über alle Altersstufen hinweg.

Amrei von Kracht: Und es ist die Vielseitigkeit in dieser Musik. Man kann so viel Persönliches ausdrücken, aber auch Geschichten erzählen. Es gibt da keine Grenzen.

Sie selbst haben sich für Violine beziehungsweise Cello entschieden. Was machen diese Instrumente für sie so besonders?

Häring: Ich habe mit Geige angefangen, habe dann aber zum Cello gewechselt, weil ich den tieferen Tonumfang und den warmen Klang des Cellos einfach wunderschön finde.

von Kracht: Ich war sozusagen vorbelastet, weil meine Eltern Geiger sind. Da bin ich quasi mit der Violine aufgewachsen. Und jetzt sind wir wie zwei gute, alte Freunde. Jedes Instrument hat seine Besonderheiten. An der Geige gefallen mir



Amrei von Kracht
Violinistin aus Egling

die vielen klanglichen Ausdrucksmöglichkeiten.

Was ist beim Üben die größte Herausforderung, was fällt Ihnen besonders leicht?

von Kracht: Die größte Herausforderung ist es, mich zu motivieren. Wenn ich etwa von einer Orchesterfahrt komme und viel Zeit mit gleichaltrigen Musikern verbracht habe, bin ich sehr motiviert, die Geige in die Hand zu nehmen. Anders ist es, wenn kein Auftritt ansteht, dann fällt es mir schwerer.



Julia Häring
Cellistin aus Ickling

Häring: Mir fallen das erste Erarbeiten eines Stückes und die Intonation relativ leicht. Die feine musikalische Ausarbeitung ist schon eher eine Herausforderung, auch das Erarbeiten der korrekten Bogen-technik.

von Kracht: Ich liebe es Fortschritte zu machen, schwere Stellen spielen zu können, die kurz davor noch nicht so geklappt haben. Die besten Augenblicke sind die, in denen ich beginne, die Musik zu verstehen, ihre Aussage und Intention. Bei manchen Stücken ist das ein schleicher Prozess, bei manchen ein plötzlicher Aha-Moment und wiederum bei anderen kommt – nichts. Aber das ist auch okay.

Haben Sie hier bestimmte Rituale und Regeln?

von Kracht: Ich fange immer mit Tonleitern und langsamer Technik an, damit sich die Finger aufwärmen. Nach dem Aufwärmen spiele ich meine Hauptstücke.

Häring: Ist bei mir ähnlich. Meistens beginne ich ganz klassisch mit einer Tonleiter, um erstmal meine Finger zu sortieren. Dann kommen Etüden und Orchesterstücke – je nachdem, was gerade so ansteht. Zum Schluss arbeite ich dann an meinem Solostück. Ich ver-

suche mich immer grob an diesen Rahmen zu halten, manchmal spiele ich aber auch einfach kreuz und quer, worauf ich gerade Lust habe.

Was können Sie anderen jungen Musikern für die Arbeit im Orchester raten?

von Kracht: Wenn der Notentext gut sitzt, ist das schon mal eine gute Grundlage für die Probe. Es sollte auch das Interesse vorhanden sein, die anderen Stimmen zu kennen und aufeinander zu hören. Lieber ein zu lautes Forte oder ein viel zu leises Piano, als nie zu wissen, wo die Grenzen sind. In den Proben ist es wichtig, selbstbewusst und mutig zu spielen. Die sind dazu da, auszu probieren, Fehler zu machen, um danach über diese und jene Stelle besser Bescheid zu wissen.

Häring: Am meisten Spaß hat man, wenn man sich gut vorbereitet und in den Proben den Fokus aufs gemeinsame Musizieren legen kann. Das Besondere und Erfüllende in einem Orchester ist das Zusammenspiel – und das funktioniert natürlich viel besser, wenn man nicht mehr mit sich selbst beschäftigt ist, sondern sich gegenseitig zuhört und aufeinander reagiert.

Am 5. März findet das Geburtstagskonzert „20 Jahre Musikwerkstatt Jugend“ der Sinfonietta Isartal statt. Was bedeutet dieser Auftritt für Sie?

von Kracht: Während einer Arbeitsphase wächst man auf eine bestimmte Art und Weise zusammen. Man verbringt Zeit miteinander und erprobt sich

ein gemeinsames Können, was auch nur mit allen zusammen, als Team, funktioniert. Das Konzert am Ende ist dann so, als würden wir die letzten Meter einer Bergtour gehen. Man ist ein wenig erschöpft, freut sich aber noch auf das bisschen Restweg, der nun vor einem liegt. Wenn endlich der letzte Schritt getan ist, kann man es gar nicht fassen, dass die Zeit so schnell vergangen ist, und man sieht zurück auf den Berg.

Häring: Ich freue mich sehr, dass ich seit drei Jahren bei der Sinfonietta mitspielen darf. Die erarbeiteten Stücke dann vor Publikum zu spielen, ist sehr aufregend, und ich empfinde es als Ehre, beim Geburtstagskonzert dabei zu sein.

Welche Musik hören Sie privat, haben Sie da bestimmte Favoriten?

von Kracht: Meine Top-Artists auf Spotify sind gerade: Gare Du Nord, eine Jazz Band, Erykah Badu, eine Sängerin und T-Dre, das sind zwei Rapper.

Häring: Bei Musikstilen bin ich auch ziemlich offen. Ich höre neben klassischer Musik im Alltag auch viel Popmusik. Ich bin ein großer Fan von Billie Eilish.

Die Fragen stellte Volker Camehn

Info

Karten für das Konzert gibt's bei München Ticket, Ruf 0 89/ 54 81 81 81, in der Tourist-Info Wolfratshausen und im Reisebüro Hecher, Telefon 0 81 71/9 81 20. Zudem können Tickets per E-Mail an deutsch@nphm.info ohne Vorverkaufsgebühr gegen Vorauskasse nach Bestellung, reserviert werden.

RADIO Alpenwelle Euer Radio für Bad Tölz - Wolfratshausen und Miesbach